

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 25

Artikel: Luxushände - nicht Luxushunde
Autor: Pfefferkorn, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

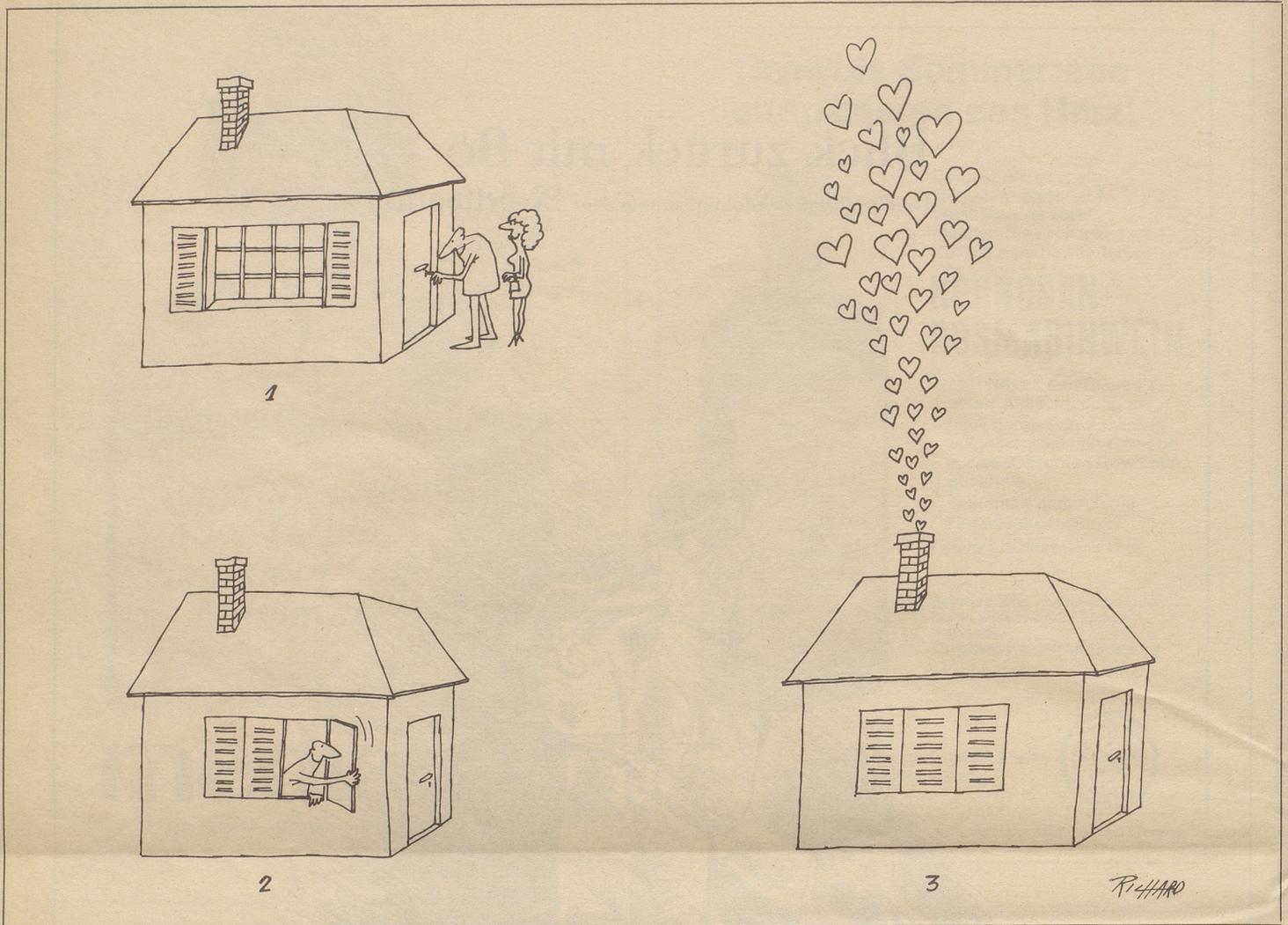
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Luxushände — nicht Luxushunde

MAN kann nie deutlich genug sein. Es wäre mir nicht recht, wenn Sie Luxushunde gelesen hätten statt Luxushände. Ganz einfach weil Sie meinten, ich hätte es auf die Luxushunde abgesehen. Dabei habe ich nicht das geringste gegen Luxushunde. Wer sich den Lu-

Zürcherisches

In Zürich haben wir jetzt ein neues Verfahren: die Trams werden immer länger, und die Straßen immer kürzer. Bis man das Tram durchwandert hat, wäre man auch zu Fuß an der nächsten Haltestelle angelangt. Und keine drei Tramlängen von der Haltestelle Paradeplatz findet man an der Bahnhofstrasse 31 eine herrliche Auswahl schönster Orientteppiche, bei Vidal!

xus leisten kann und will, sich zum Luxus einen Hund zu halten, der soll es. Er zahlt ja für diesen Luxus eine Hundesteuer. Und von den Steuern, den Steuergeldern leben so viele, denen das Leben keinen Luxus bedeutet. Also kommen die Luxushunde auch denen zugute, die sich den Luxus eines Hundes nicht leisten können. Wie gesagt, meinerseits nichts gegen Luxushunde. (Es gibt viel gemeinere Hunde; doch von denen soll ein andermal die Rede sein; ich werde mich dann in der Hundesprache verständlich machen.)

Aber Luxushände ...?

Sie werden sich fragen, was darunter zu verstehen sei. Ich fragte mich auch. Bisher kannte ich natürliche Hände und künstliche, saubere Hände, schmutzige Hände, Frauenhände, Mädchenhände, Männerhände, Knabenhände, Arbeiterhände, Hände eines Werktätigen, Hände der Waschfrau, schwielige Hände, zarte Hände, Hände eines Pianisten, eines Gelehrten, frierende Hände, gebende Hände, offene Hände, verkrampte und verschlossene Hände, schmale Hände, breite Hände, viele viele Hände, allerlei Arten und Formen von Händen. Nur keine Luxushände.

Wie können Hände nur ein Luxus sein?, so fragte ich mich, als man mir die erste Anpreisung von Luxushänden vorlegte. In einem Inserat, das lautete:

Eine Sache von Sekunden, und Ihre Arbeits Hände sind in elegante Luxushände verwandelt. Es ist so einfach - Sie stecken einfachFingerringe auf! Die Nägel sind jederzeit aufklebebereit.

Weg mit den Arbeits Händen! Arbeit war (bisher) eine ehrenvolle Beschäftigung. Man durfte es sogar den Händen ansehen, daß und was einer arbeitet. Nur der Snob, Hochnasige und eingebildete Nichtstuer

schaute verächtlich auf von der Arbeit gezeichnete und modellierte Hände. Arbeits Hände galten (bisher) vor allem in der demokratischen Schweiz als gutes Leumundzeugnis. Niemand brauchte sich bei uns seiner Hände zu schämen. Daß Arbeits Hände in elegante Luxushände verwandelt werden sollen, ist ein Zeichen mehr für unsere Tendenz zum Schein statt zum Sein.

Aber vielleicht nehme ich die ganze Anzeige der jederzeit aufklebebereiten Fingerringe zu ernst. Wahrscheinlich handelt es sich dabei nur um eine neue Art der Fälschung und Vorspiegelung. Was ist doch nicht schon alles falsch oder gefälscht! Vom Scheitel bis zur Sohle, von der Frisur bis zum Absatz. Nun sind die Hände dran. In den Fingerspitzen muß es sitzen: Das Gefühl, die ganze Welt und die liebe Mitmenschheit betrügen, hinter Licht führen zu können. Luxushände statt Arbeits Hände! Manchmal will mir scheinen, wir Menschen seien schon ziemlich weit auf den Hund gekommen. Was soll so ein Luxushündchen denken, wenn es zusieht, wie sein Herr die Luxushändchen eines Luxusweibchens küßt?

